

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (1998)
Heft:	2
Rubrik:	Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wettbewerb/ concours

Patrimoine rural de la commune de Grandvillard

Concours d'architecture

Soucieuse de la conservation d'un site évalué d'importance nationale l'autorité communale s'est préoccupé du sort des anciens bâtiments ruraux désaffectés au centre du village.

La commune a organisé, avec le soutien en particulier du Fonds suisse pour le paysage et du Service des biens culturels du canton, un concours d'architecture ayant pour objets, d'une part, l'aménagement de logements dans une ancienne grange désaffectée et, d'autre part, le remplacement d'une ancienne petite grange par une maison d'habitation.

collage mentionne ce concours, parce qu'il s'agit d'un problème délicat et souvent rencontré par les aménageurs: l'utilisation ou le remplacement d'anciens bâtiments ruraux désaffectés dans une localité. La commune a procédé de manière exemplaire en organisant un concours d'architecture.

veranstaltungen/ manifestations

VLP-Tagung „Richtpläne, Konzepte und Sachpläne“ vom 29.1.1998

Es war in verschiedener Hinsicht eine gute Tagung. Sie war gut besucht und die Referate zeigten, dass sich auf Bundesebene die Planung in Form von Konzepten und Sachplänen zusehends durchsetzt und dass die kantonalen Richtpläne der zweiten Generation besser und solider sind. Das sind in einer für die Raumplanung rauen Zeit wirklich gute Nachrichten.

Stellvertretend zur Bedeutung der Sachpläne des Bundes die Geschichte über den Konflikt um die Richtstrahlantenne der PTT auf dem Höhrnen: Um zu entschei-

den, ob diese Antenne dort gebaut werden dürfe, musste das Bundesgericht, weil ein diesbezüglicher Sachplan nicht vorhanden war, praktisch die Arbeit einer Sachplanung leisten: Bedürfnisnachweis erbringen, Alternativstandorte prüfen und bewerten, etc. Konsequenterweise verlangte es dann in seinem Urteil, dass diese Sachplanung von der PTT zu leisten sei.

Der Schreiber dieser Zeilen hörte auch mit Genugtuung, dass entgegen gewissen Zeitströmungen festgehalten wurde, dass die koordinative Aufgabe der Raumplanung ein Konzept für die erwünschte Entwicklung voraussetze. Eigentlich klar, weil man Konflikte zwischen verschiedenen Akteuren ohne Konzept ja nicht lösen kann, es sei denn man richtet sich nach dem eben gerade wehenden Wind.

Und zum Schluss noch eine Frage aus den anschliessenden Workshops: Ja wie ist das nun? Jetzt machen verschiedene Bundesstellen erfreulicherweise Sachplanungen, welche der Bundesrat koordinieren muss. Dazu braucht er ein Konzept über die erwünschte Entwicklung. Dazu dienen zur Zeit die „Grundzüge der Raumordnung Schweiz“. Weshalb haben diese Grundzüge nur den Stellenwert eines Berichtes und nicht eines Konzeptes nach dem Raumplanungsgesetz? Ist ihr rechtlicher Status solide genug, um widerstrebende Interessen unter einen Hut zu bringen?

Übrigens: In seiner Begrüssungsrede machte der Baudirektor der Stadt Biel das zahlreiche Publikum auf die Qualität der beiden letzten Nummern der *collage* aufmerksam. Recht hat er!

Fritz Thormann

ausbildung/ formation

Einführungskurs in kommunale Raum- planung

21. - 25. September und
5. - 9. Oktober 1998

Im Herbst dieses Jahres führt die Abteilung Raumplanung der Ingenieurschule Rapperswil (ITR) einen weiteren zweiwöchigen Ein-

führungskurs in kommunale Raumplanung durch. Der Kurs erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich (ORL-Institut), dem Bund Schweizer Planer (BSP), der Fachgruppe Raumplanung-Umwelt des SIA (SIA-FRU), der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP), dem Berufsverband der Siedlungsplanerinnen und Siedlungsplaner (BVS) sowie der Kantonsplanerkonferenz (KPK). Das bewährte Kurskonzept wird beibehalten.

Der Kurs richtet sich an Fachleute verschiedener Bereiche sowie an Mitglieder von Gemeindeverwaltungen und -behörden, die sich im beruflichen Alltag mit raumbezogenen Fragen beschäftigen und ihre unvollständige Ausbildung oder einseitige Praxis in Raumplanung ergänzen möchten.

Dozenten des ITR informieren in der 1. Kurswoche über Aufgaben, Instrumente, Verfahren und Techniken der kommunalen Raumplanung, wie sie sich aufgrund der Anforderungen des Raumplanungsgesetzes stellen. Anschliessend vermitteln sie systematisch Grundkenntnisse der kommunalen Raumplanung in den Bereichen Siedlung und Bebauung, Natur und Landschaft, Verkehr und Umwelt sowie Infrastruktur und Siedlungsökologie.

In der 2. Kurswoche vermitteln die mitwirkenden Fachorganisationen einen Einblick in Schwerpunkte und rechtliche Fragen der kommunalen Gesamtplanung. Anhand konkreter Beispiele und Übungen werden die in der ersten Kurswoche gewonnenen Kenntnisse veranschaulicht und vertieft. Der letzte Kurstag schliesslich stellt die Zusammenhänge zwischen der kommunalen und den überörtlichen Planungsebene dar.

Der Kurs erfordert eine aktive Mitarbeit der Teilnehmenden.

Interessierte erhalten vom Abteilungssekretariat der Abteilung Raumplanung am ITR Rapperswil, Frau Marlene Schneebeli, nähere Auskunft.

*Tel. 055 222 45 41 / Fax. 055 222 45 41
e-mail mschneeb@itr.ch*

wisst ihr dass.../ savez-vous que...

... der Gemeinde Itingen für ihre vorbildliche Ortsplanung den Baselbieter Heimatschutzpreis zuerkannt worden ist (BaZ 3.11.97)? Zuerst wurde vom Büro Stierli und Ruggli die Landschaftsplanung erarbeitet und daraufhin von Victor Holzemer die Ortsplanung. Bravo für die Gemeinde und die beauftragten Planer sowie weitere Helfer (örtliche Naturschutzorganisation, Baselbieter Heimatschutz)! Der Preis sei nicht in erster Linie für eine abgeschlossene Aufgabe, sondern als Ermutigung zum Weitermachen gedacht. Recht so, weil Planung ja nie abgeschlossen ist.

... am 1.1.1998 in Deutschland ein vollständig neu konzipiertes Raumordnungsgesetz (ROG) in Kraft getreten ist? Dem Gesetz liegt die Leitvorstellung „nachhaltige Raumentwicklung“ in Anlehnung an den Umweltgipfel in Rio zugrunde. Ausserdem wird das zuständige Innenministerium dazu verpflichtet, „Leitbilder der räumlichen Entwicklung des Bundesgebietes“ auszuarbeiten. Dabei ist doch die Bundesrepublik grösser als die Schweiz. Näheres in DISP 132.

... le concours „Les nouveaux paysages de l'habitat - Déplacement et proximité“ d'EUROPAN SUISSE (Association pour la promotion de l'habitat exemplaire) sera lancé en collaboration avec 20 pays européens le 6 avril 1998? Le concours s'adresse aux jeunes architectes de moins de 40 ans, diplômés et/ou habilités à exercer la profession d'architecte dans leur canton de domicile. Ils peuvent librement s'associer avec de jeunes professionnels de différentes disciplines de conception (urbanisme, paysagisme, arts, ingénierie, etc). Les architectes peuvent s'inscrire du 6 avril jusqu'au 6 juillet 1998. Prix: 8 prix de 10 000 Euros chacun pour les lauréats et 8 prix de 4 000 Euros chacun pour les mentionnés. Finance d'inscription 90 Euros. Renseignements et inscriptions: Secrétariat EUROPAN SUISSE c/o IREC, DA-EPFL, Case postale 555, 1001 Lausanne, Tél. 021-693 42 06, heures d'ouverture de 8h00 à 12h00.

... die beiden Firmen Swissphoto Vermessung AG und die ADR Inc.

eine Vereinbarung für die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene abgeschlossen haben? Die Swissphoto Vermessung AG zählt mit 100 Mitarbeitern zu den bedeutendsten schweizerischen und europäischen Anbietern auf dem Gebiet der raumbezogenen Informationsverarbeitung. Die ADR Inc. ist ein Provider von US-amerikanischen, geographischen Daten mit Hauptsitz in Pennsauken, New Jersey.

... das Bundesamt für Raumplanung nun ein eigenes Amt wird – nicht mehr mit der Vermessung zusammen – und einen neuen Direktor bekommt: Ueli Widmer (37), Regierungsrat Appenzell Ausser rhoden. Es verbleibt beim Justiz- und Polizeidepartement. (siehe Interview S.20).

... es einen Medienspiegel Umwelt gibt, voller Hinweise auf einschlägige Publikationen. Erscheint jeden Monat bei Ökomedia Verlag AG, Bäumleingasse 22, 4001 Basel, Tel. 061/271 10 10 und kostet Franken 164.- für Firmen, Institutionen, Ämter und 92.- für Private.

... die „Werkstatt Basel“, gegründet am 17. November 1997 (s. *collage* 1/98) im März die Phase der Innovationen abgeschlossen hat und jetzt mit den Konsens-Konferenzen beginnt, deren Resultate im Spätsommer 1998 präsentiert werden. Bis Ende Februar haben sich 450 Personen an den Innovationswerkstätten beteiligt und 170 Projektideen entwickelt. Zwei Drittel davon befassen sich mit den Themen Verkehr, Stadtraum, Verwaltung/Mitbestimmung und Soziales. Werkstatt Basel, eine Initiative des Basler Regierungsrates zur Stadtentwicklung. Tel. 061 205 10 00

... die Firma Ecoplan in Bern im Rahmen des europäischen Forschungsprogramms „Für eine bessere Luftqualität in europäischen Städten“ einen Bericht zum Verkehr in Bern gemacht hat, wo sie die Erhöhung von Parkplatzabgaben und die Einführung von Strassenbenutzungsgebühren fordert? Die Zeitung „Der Bund“ kommentiert am 27.3.: „Wissenschaftlich einwandfrei, politisch aber kaum realisierbar.“

Virtuelle ETH- Bibliothek

Die ETH-Bibliothek richtet eine virtuelle Bibliothek ein. Sie erlaubt den Zugang via Internet zu allen Wissenschaftsfächern, geordnet nach Sachgebieten. Die erste Ausbaustufe ist bereits verfügbar. Sie umfasst:

- Neuerwerbungen (14-täglich) mit direkter Bestellmöglichkeit
- Abonnierte elektronische Zeitschriften im Volltext: durch Anklicken eines Titels wird die Verbindung zum entsprechenden Verlagsserver hergestellt, wo auf die gewünschte Zeitschrift zugegriffen werden kann.
- CD-ROM Datenbank mit Verbindung zum CD-ROM Server der ETH-Bibliothek
- Wissenschaftliche Fachreferentinnen und -referenten der Bibliothek, die für eine spezifische Fachberatung zur Verfügung stehen

Der Zugang erfolgt über die Homepage der ETH-Bibliothek: <http://www.ethbib.ethz.ch>.

Umwelt in der Schweiz 1997

Der Bericht der Bundesämter für Umwelt, Wald und Landschaft und für Statistik vermittelt Daten, Fakten und Perspektiven zum Umweltzustand. Er ist auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich. Der Bericht ist anschaulich und reich an Informationen: 252 vierfarbige Grafiken, 68 Fotos und mehrere hundert bibliografische Angaben.

Umwelt in der Schweiz 1997
EDMZ, 3000 Bern
Bestellnummer 319.404 d,f,i,eng
(je nach gewünschter Sprache)

Wettbewerbs- wesen

Die Metron AG hat Wissenswertes über die neuste Entwicklung im Wettbewerbswesen in einem Themenheft festgehalten. Sie umschreibt den Inhalt des Heftes wie folgt:

Das GATT/WTO-Übereinkommen vom 15. April 1994 brachte neue Spielregeln für die Beschaffung von öffentlichen Bau- und Planungsleistungen und damit auch für das Wettbewerbswesen. In der Praxis stellen sich Fragen nach den Auswirkungen der neuen Submissionsgesetze und -verordnungen: Wie funktionieren die „neuen“ Verfahren wie Präqualifikationen, Testplanungen und Gesamtleistungswettbewerbe? Wann und wo ist welches Verfahren geeignet und zulässig? Welche formalen Ansprüche müssen erfüllt sein? Das Heft gibt Antworten auf diese Fragen.

Wettbewerb im Wettbewerbswesen, Themenheft Nr. 15, Januar 1998, Metron AG, Stahlrain 2, Postfach 253, 5201 Brugg.

Guide du Plan de Quartier, République et Canton de Neuchâtel

Der Kanton hat diesen Führer wohl herausgegeben, um den Fachleuten und sich selber die Arbeit zu erleichtern. Der Führer ist praktisch, gut aufgebaut, die abgebildeten Beispiele sind von guter Qualität. Die „lustigen“ Handzeichnungen gefallen mir nicht. Ich bin selber „lustig“ und kann auch längere Textstellen ohne Auflockerung locker lesen. Folgendes ist mir aufgefallen:

- Auf Seite 5 fehlt der deutliche und unmissverständliche Hinweis, dass Quartierpläne eine öffentliche Aufgabe sind. Die verantwortliche Behörden haben für deren Qualität gerade zuzustehen. Die Kapitelüberschrift „L'autorité communale a son rôle à jouer“ ist diesbezüglich nicht eindeutig genug und der folgende Text stellt die Verantwortung auch nicht klar. Herr Junod, dessen Plan von La Chaux-de-Fonds (wohl als eine Art Vorbild) auf Seite 3 abgebildet ist, war „Géomètre du Roi“, also beauftragt von der Regierung.
- Auf Seiten 14-19 findet man unter dem Titel „L'élaboration“ eine Kurzanweisung für das Herstellen von Quartierplänen. z.B. „La prise en compte de l'ensoleillement joue un grand rôle dans l'implantation des bâtiments“ An wen richtet sich diese Anweisung? Fachleuten, die etwas von Quartierplanung verstehen, bringen diese Anweisungen nichts.

Falls sie sich an Nichtfachleute richten, heisst das ja indirekt, dass man sich damit einverstanden erklärt, diese wichtige öffentliche Aufgabe in die Hände von Nichtfachleuten zu legen. Wer würde sich einen Blinddarm durch einen Laien aufgrund einer 5-seitigen Gebrauchsanweisung schneiden lassen? Ich meine, dass Quartierplanungen nur durch Fachleute gemacht werden sollen. Die wissen dann auch, welche Bedeutung der Besonnung zukommt.

- Ist es in Zeiten knapper öffentlicher Finanzen angebracht, dass verschiedene Kantone und Halbkantone jeder für sich solche Werke ausarbeiten? Eigentlich geht es ja immer ums gleiche, das nur von Kanton zu Kanton verschieden garniert ist. Eine Frage an die KPK.

Guide du plan de quartier, par Jacques Maquat, architecte-urbaniste, C.E.A.T. et Dominique Robyr Soguel, aménagiste pour le Service de l'aménagement du territoire du canton de Neuchâtel, 1997.

Fritz Thormann

Vademecum Raumplanung Schweiz

Bis zum Jahr 1985 hat das ORL-Institut der ETH Zürich ein Vademecum herausgegeben, jetzt ist das Bundesamt in die Bresche gesprungen und gibt dieses nützliche Werk wieder heraus. Es ist eine aktuelle Zusammenstellung von Daten und Fakten zur Raumplanung auf 168 Seiten in handlichem Taschenformat in französisch und deutsch.

Vademecum Raumplanung Schweiz, EDMZ, Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern. Fr. 11.-.

Grundzüge der Raumordnung Schweiz.

Eine Zusammenfassung. Die Grundzüge auf 20 Seiten, deutsch und französisch.

Grundzüge der Raumordnung Schweiz, EDMZ, Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern. Fr. 2.-.

Ufervegetation und Uferbereich nach NHG

Eine Publikation des BUWAL aus der Reihe der Vollzugshilfen. Sie definiert die beiden im Natur- und Heimatschutzgesetz enthaltenen Uferbegriffe und erläutert die Bedeutung der Lebensräume an den Ufern. Sie legt die Grenzen von Ufervegetation und Uferbereich fest und gibt Hinweise, wie der Gesetzesauftrag, naturferne Ufer zu renaturieren, erfüllt werden kann.

Ufervegetation und Uferbereich nach NHG, Dokumentationsdienst Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, 3003 Bern.

Regiert in der Stadt das Chaos?

Angesichts der fortschreitenden Zersiedlung der Landschaft sowie der Zentrenbildung im Umland, stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Chaos und Ordnung in den entstandenen Siedlungslandschaften. Die Publikation "Stadt im Umbruch. Chaos Stadt?" beinhaltet eine Reihe von Beiträgen, welche die Systematik und Logik der Chaos Denkmodelle auf das Phänomen Stadt anwenden.

Die vorindustrielle Stadt war durch eine Mauer umgrenzt. Sie bezog sich auf einen eindeutig bestimmbaren Mittelpunkt, welcher durch den Schnittpunkt zwischen Handel und Verkehr gebildet wurde. Heute wird die Stadt weder durch eine Mauer nach Aussen hin begrenzt, noch richtet sie sich eindeutig auf einen Mittelpunkt aus. Städtische Funktionen werden zunehmend in das ehemalige Umland verlagert. Die Grenzen zwischen Stadt und Land sind fließend geworden: Die Stadt hat sich vom kompakten Siedlungskörper zur zersiedelten Landschaft entwickelt. "Analogien zu neuen wissenschaftlichen Denkmodellen drängen sich auf: Die Stadt ist turbulent und dynamisch, nichtlinear und konfus, sie ist ziellos und fraktal. Muss die Stadt 'im Zeitalter der Chaosforschung' vor diesem Hintergrund neu gelesen werden?" (Umschlagtext).

"Chaos Stadt?" als Hypothese und Fragestellung am Anfang der Publikation
Die Raumplanerin Barbara Zibell hat unter Mithilfe der Architektin

Theresia Gürtler Berger eine Vortragsreihe mit dem Thema "Stadt im Umbruch. Chaos Stadt?" organisiert und nun die gleichnamige Publikation herausgegeben. Die Beiträge enthalten repräsentative sowie eher persönliche Aussagen, die Auseinandersetzung findet entweder mit dem wissenschaftlichen oder umgangssprachlichen Chaosbegriff statt. Die Bedeutung des Chaos für die Stadt wird in einen breiten akademischen Rahmen gestellt und von seiten der unterschiedlichsten Disziplinen beleuchtet.

Rückzug aus der Verantwortung?

Der Biochemiker Friedrich Cramer stellt in seinem Beitrag die These auf, "dass wir diejenige Stadt als schön und bewohnenswert empfinden, deren Wachstum wir verstehen, nachvollziehen und, sofern wir darin leben, mitvollziehen können." Denn: "Natur- und Kulturformen sind nichts Beliebiges; sie sind Endzustände von Wachstumsprozessen, wobei in der Endform der Prozess sichtbar bleibt. Das muss auch für das Stadtwachstum gelten."

Die Politikerin und Ökonomin Michaela Schreyer sieht die chaotischen Tendenzen, meint aber, dass die Ursachen klar benennbar seien: renditeorientierte Akteure, Bodenpreisgefälle zwischen Stadt und Land sowie die ökonomischen Prozesse, welche vom Raum unabhängiger werden. Sie stellt die berechtigte Frage ob man sich nicht nur der Chaostheorie befleissige, um den Rückzug aus der Verantwortung zu vernebeln. Der Autor und Verkehrsplaner Hans Bösch vertritt die Meinung, dass eine geplante Stadt, ein Gebilde der starren Ordnung, auch Ungeordnetes braucht. "Wir brauchen Räume des Unberechenbaren, wir brauchen Nester des Geheimnisses." Diese Meinung vertritt auch Barbara Zibell. Sie spricht von "Wildwuchsflächen" die zu fördern seien. Diese Nischen sollen Bedürfnisse decken, die nach marktwirtschaftlichen Kriterien aussichtslos wären.

Auch die letzte Jahrhundertwende war chaotisch

In der Belle Epoque also in der Zeit zwischen 1890 und 1914, wurde der Umbruch als ebenso hektisch, die Verunsicherung als ebenso gross, das Chaos als ebenso undurchdringlich empfunden wie heute. Der Historiker Bruno Fritzsche leitet aus der Vergangenheit zwei Einstellungen ab: Das Chaos kann

als Bedrohung und Untergang oder als Chance zu Neuem begriffen werden. "Im scheinbaren Chaos sind nämlich Muster verborgen, die erst aus der Distanz sichtbar werden. Was damals als Bedrohung und Chaos empfunden wurde, nämlich (...) hohe Verdichtung und Nutzungsvielfalt auf engstem Raum, erscheint heute als sinnvolles urbanes Konzept, sofern die damit verbundenen Turbulenzen, welches es chaotisch erscheinen lassen, eliminiert werden können." Der Architekt Martin Albers findet die Auseinandersetzung mit der Chaostheorie in bezug zur Stadt überflüssig: "Wer Chaos kultivieren möchte, muss sich nicht um dessen Herstellung kümmern" es wuchert ja von selbst. (...) Gerade wer Spielräume zur Improvisation schafft, muss sich nicht mehr um die Komposition von Vielfalt kümmern, sondern sich auf das Thema der Ordnung konzentrieren."

Keine abschliessende Antwort auf die "ChaosStadt"?

Gemäss den Herausgeberinnen war es nicht das Ziel der Vortragsreihe eine Sammlung von zuverlässigen Antworten zu finden, sondern vielmehr einen Aufriss von unterschiedlichen zum Teil widersprüchlichen Sichtweisen und Denkansätzen aufzuzeigen, um durch neue Überschneidungen neue Schnittstellen zu produzieren, aus denen wiederum Ideen hervorgehen können für innovative Ansätze zur Weiterentwicklung von Stadt und Gesellschaft. Friedrich Dürrenmatt wird in der Publikation auch zitiert: "Je planmässiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer trifft sie der Zufall." ...desto wirksamer trifft sie das Chaos.

Claudio Pasquini



Barbara Zibell, Theresia Gürtler Berger (Hrsg.)
Stadt im Umbruch. Chaos Stadt? Zürcher Hochschulforum Band 26 1998, 328 Seiten, Format 12,5 x 20,5 cm, broschiert Fr. 35.-/DM 44.80/÷S 330.-, ISBN 3 7281 2337 4

Cities in Our Future

A "collection of perspectives" based on the Conference on Cities in North America, held in NYC in 1996 to prepare for the Istanbul world conference. An essay on "the environmentally challenged city" foresees 65 urban areas with more than 4 million inhabitants by the early 21st century (50 of them in developing nations); "environmental conditions in these urban areas are bad and will get worse." Factors contributing to the worsening of environmental amenities include short-term thinking for much government action, diffuse costs of urban congestion, and too much focus on technological solutions (relegating other approaches involving public persuasion, education, and ethics to fringe status). Five case studies follow, on the growth and form of major North American cities:

1) Los Angeles (the first major US city to separate itself from European models to become the paradigmatic post-modern urban form: the extended city);

2) Toronto (often hailed as being safe, clean, healthy, and effectively multicultural, Toronto faces several threats, notably a crisis of governance);

3) New York (the region of 20 million people has over 2000 units of government; the Third Regional Plan is summarized);

4) Cascadia (an emerging regional model, in that nearly 75% of the population of Oregon, Washington, and British Columbia live in its three principal cities, each of which has been recognized for high quality of life);

5) Mexico City (the largest city-region in North America and perhaps the world expects a conservatively-estimated population of 22-25 million by 2010, up 8 million from the present).

Robert Geddes (Ed.): *Cities in Our Future: Growth and Form, Environmental Health and Social Equity*, Island Press, Washington 1997 (aus "Zukunftsforschung" 3/97)

Kommunikation – neue Medien

Unter dem Titel «Kommunikation – neue Medien» werden Kommunikationsformen näher betrachtet, welche sich dank globaler Verbreitung von vernetzten Computersystemen und der rasanten technischen Entwicklung auch für Privatkonsumenten etabliert haben. Schwerpunktmässig wird auf die Telefonie-Übertragung via Modem und Telekom-Netz eingegangen. Damit eingeschlossen sind sämtliche Dienste, die dieser Technologie zugrunde liegen – also sowohl Internet und Online-Dienste wie auch direkte Point-to-Point Verbindungen. Das Thema wird mit einem visionären Artikel über neuere technische Entwicklungen (fernsehkabelgestützte Netze) und deren Nutzen abgeschlossen.

Der Beitrag soll in erster Linie neue Informationen liefern und die Nutzungsmöglichkeiten dieser Kommunikationswege für Planer auf-

zeigen. Eine Auflistung aller für Planer relevanten Server, Bibliotheken, Archive, deren Inhalte und Zugangsbeschränkungen (Kosten, Beiträge, Mitgliedschaften etc....) wird das Thema in einzelnen Rubriken abrunden.

vorschau collage 4/98

Nachhaltige Entwicklung

Die am Umweltgipfel von Rio 1992 verabschiedete Agenda 21 hat die globalen Probleme in den Vordergrund gerückt und zu deren Lösung nationale und auch kommunale Beiträge verlangt.

Die vergangenen 6 Jahre haben gezeigt, dass sich die praktische Anwendung des auf dem "Prinzip der Nachhaltigkeit" beruhenden theoretischen Konzeptes, nicht gerade einfach gestaltet.

collage 4/98 widmet sich den Schwierigkeiten und der Abenteuerlust, welche die neue Aufgabe, die Entwicklung nachhaltig zu gestalten, ausgelöst hat.

Redaktions-
schluss 3/98:

06.07.98

Achtung

Termin reservieren

27. Oktober 1998 in Solothurn

Tagung Wirtschaft und Raumplanung

Referenten (Grundsatzreferate):
Bundesrat Arnold Koller: Direktor Jean-Luc Nordmann, BWA; Direktor Ueli Widmer, BRP; Walter Dobler, Wirtschaftsförderer NE; ein Vertreter der Privatwirtschaft; Regierungsrat Thomas Pfisterer AG;

Organisiert von

BRP Bundesamt für Raumplanung
BWA Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit
BSP Bund Schweizer Planerinnen und Planer

Unterstützt durch

sgv Schweizerischer Gewerbeverband
VLP Vereinigung für Landesplanung

Auskunft BSP Tel. 031-380 76 66

Attention

Date à retenir

27 octobre 1998 à Soleure

Journée Economie et aménagement

Interlocuteurs (exposés de base):
Arnold Koller, conseiller fédéral: Jean-Luc Nordmann, directeur de l'OFDE; Ueli Widmer, directeur de l'OFAT; Walter Dobler, promotion économique (NE); un représentant de l'économie privée; Thomas Pfisterer; conseiller d'état (AG)

Organisé par

OFAT Office fédéral de l'aménagement du territoire
OFDE Office fédéral du développement économique et de l'emploi
FUS Fédération des urbanistes suisses

Soutenu par

usam Union suisse des arts et métiers
ASPAN Association suisse pour l'aménagement national

Renseignements FUS tél. 031-380 76 66

Fachtagung: Naturgefahren – Umsetzung in die Raumplanung

Tagung von FAN, BWW & KOHS
13. & 14.10.98 bzw. 15. & 16.10.98
Kartause Ittingen, Warth, TG

Die Tagung richtet sich vor allem an Raumplaner und Fachgutachter im Bereich gravitative Naturgefahren. Das zweitägige Seminar wird doppelt geführt und umfasst jeweils folgende 4 Themenblöcke:

Ausgangslage

Welche neueren Erkenntnisse haben zur stärkeren Berücksichtigung von Naturgefahren in der Raumplanung geführt. Welches sind die neuen gesetzlichen Grundlagen des Bundes, was die wichtigsten Erkenntnisse des Forschungsprogramms NFP 31? Raumplaner und Fachgutachter tauschen ihre gegenseitigen Anliegen aus.

Gefahrenbeurteilung

Anhand von Fallbeispielen illustrieren drei Kantone das gewählte Vorgehen und die erstellten Produkte zur Gefahrenabklärung. Die wichtigsten werden eingangs vorgestellt. Kleingruppen widmen sich in Werkstatt Diskussionen speziellen Fragen zu Gefahrenabklärungen.

Umsetzung

Fachvorträge zeigen das Notwendige für die raumplanerische Umsetzung sowie die Hauptaussagen von Gefahrenkarten auf. 3 Kantone präsentieren den aktuellen Stand der Umsetzungsarbeiten, Vorgehen und die erkannten Vor-/Nachteile. Berücksichtigt werden Umsetzungsprobleme in unterschiedlichen Bauzonen (überbaut / nicht überbaut). Kleingruppen behandeln anhand von Fallbeispielen die Umsetzung in die Richt- bzw. Nutzungsplanung und ins Baubewilligungsverfahren.

Recht / Versicherung

Wichtige rechtliche Fragen bzgl. Entschädigungspflichten, Haftung von Fachgutachtern, Planern und Behörden und zum Objektschutz.

Weitere Auskünfte: FAN Sekretär
R. Bart, Wilenstr.45, 9014 St.Gallen
Tel. 071/278 46 32, Fax 278 72 32.

terminkalender für tagungen, kurse, anlässe

Auszug aus dem Kalender der VLP. Meldungen über Anlässe bitte direkt an VLP-Sekretariat, 031 332 64 44

1998	Thema/thème	Organisatoren/organisateurs
15.06.	Grossanlässe und ihre Wirkung auf die Raumplanung Leitung: Dr. B. Scholl, Dr. R. Signer	ORL-Institut ETH Zürich, Bereich NDS in Raumplanung Auskunft: Frau Margrit Pagliari Tel. 01/633 29 44 (nur vormittags)
16.06.	Überrollt die Entwicklung im Detailhandel die Raumplanung? Leitung: Prof. Dr. H. Flückiger, H. Ringli	
16.06.	"Zwischenbilanz" Golf – Natur – Landschaft – Wirtschaft im Dialog	Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA Auskunft: Ernst Basler + Partner AG Herr Andreas Erni, Zürich, Tel. 01/395 16 20
19.06. Code:NL98LE	Landschaftsentwicklungskonzept Methoden, Beispiele, Instrumente La conception évolutive du paysage Méthodes, exemples, instruments	sanu, Schweiz. Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz, Biel/ Centre suisse de formation pour la protection de la nature et de l'environnement, Bienne, Tel. 032/322 14 33
22.-24.06. BE 98.14	Nachhaltige Entwicklung - eine Einführung aus schweizerischer Perspektive H. Hurni	Weiterbildung in Ökologie, Koordinationsstelle für Umweltwissenschaften. Freiburg, Tel. 026/300 73 42
24.06.	Bau- und Nutzungsbeschränkungen aufgrund von umweltrechtlichen Vorschriften – das Zusammenspiel von Umweltrecht + Raumplanung	Vereinigung für Umweltrecht VUR, Postfach 2430, 8026 Zürich Tel. 01/241 76 91
25.06.	Fachtagung der VSS-Arbeitsgruppe 161.2 "Verkehrstelematik"	Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute VSS, Zürich, Tel. 01/269 40 20
29.06.	Aufwertung Zürich West	Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU, Zürich, Tel. 01/381 36 36
02./03.07.	Raumplanung im Kanton Basel-Landschaft	Schweiz. Kantonsplanerkonferenz KPK
18.08.	Einführungskurs in die Raumplanung für RZU-Mitglieder	Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU, Zürich, Tel. 01/381 36 36
18.-20.08. 24.-26.08. 26.-28.08.	Waldwirkungen und Naturgefahren	BUWAL/Sektion Naturgefahren Leitung: Schweiz. Gebirgswaldpflegegruppe J. Walcher, Tel.: 055/646 67 42
27.08.	Die Revision des Raumplanungsgesetzes und die Zukunft des ländlichen Raumes	Schweiz. Vereinigung für Landesplanung VLP/ASPAN, Bern, Tel. 031/380 76 76
05.09.	Bürger, Bürgerinnen und Ihr Staat: Bauten des Bundes, der Kantone und ihrer Repräsentanten	NIKE Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung, Bern, Tel. 031/336 71 11
11.09.	Symposium Erdgas	Regionale Wirtschaftsförderung Luzern, Horw, Tel. 041/340 79 21
16.09.	Einführungskurs in die Raumplanung für RZU-Mitglieder	Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU, Zürich, Tel. 01/381 36 36
17.09.	Die Instrumente der modernen Stadtentwicklungspolitik	Schweiz. Vereinigung für Landesplanung VLP/ASPAN, Bern, Tel. 031/380 76 76
21.-25.09. 05.-09.10.	Einführungskurs in kommunale Raumplanung	HSR (ehem. ITR), Rapperswil Abt. Raumplanung, Informationen: Frau M. Schneebeli, Tel. 055/222 45 41
23.-24.09. FR 98.04	Construction et environnement: panorama général, nouveau droit et problèmes particuliers J.-B. Zufferey/P. Hänni	Weiterbildung in Ökologie, Koordinationsstelle für Umweltwissenschaften Freiburg, Tel. 026/300 73 42
25./26.09.	Baustelle NEAT: Neues Bauen im alpinen Raum (Gemeinden Vals und Vrin)	BVS Berufsverband der SiedlungsplanerInnen HTL
Herbst BE 98.03	Einführung in das Umweltschutzrecht	Universität Freiburg Weiterbildung in Ökologie Tel. 026/300 73 42
01.10.	L'espace rural	Schweiz. Vereinigung für Landesplanung VLP/ASPAN, Bern, Tel. 031/380 76 76
13.-14.10. 15.-16.10.	Naturgefahren - Umsetzung in die Raumplanung	BUWAL/FAN in Zusammenarbeit mit der Konferenz für Hochwasserschutz
22.10.	Verkehrssicherheit	Schweiz. Städteverband, Bern 6 Tel. 031/351 64 44

